

Neujahrsempfang der Landrätin am 18.01.2013, 17.00 Uhr in der Bundeswehrhalle
Sondershausen

Sehr geehrter Herr Obertleutnant Schaus, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich bin noch ganz beeindruckt von dem wunderbaren Einzug unserer Hoheiten und dem musikalischen Genuss des Thüringentag- Liedes für Sondershausen. Vielen Dank Ihnen allen, schön dass Sie heute Abend hier mit dabei sind und somit unserer Veranstaltung eine fürstliche Note verleihen. Zu unserem Thüringentags- Paar verbindet mich eine besondere Beziehung, wir kennen uns schon seit vielen Jahren. Sie präsentieren die Stadt Sondershausen und damit auch den Kyffhäuserkreis, so denke ich, über die Landesgrenzen hinaus ganz fabelhaft. Macht weiter so, vielen Dank!

Ich möchte Sie natürlich auch im Namen unseres schönen Kyffhäuserkreises und unserer verlässlichen Kyffhäusersparkasse im Namen des Vorstandes, Herrn Heilmann und Herrn Warnecke ganz herzlich zum Neujahrsempfang 2013 begrüßen. Als Verwaltungsrats-vorsitzende freue ich mich natürlich sehr, dass unsere Sparkasse im deutschlandweiten Vergleich, was bspw. Spareinlagen oder Kreditvergaben bezogen auf die Einwohnerzahlen betreffen, sehr gut abschneidet. Trotz der Verunsicherungen an den Finanzmärkten in den zurückliegenden Jahren, hat sich die Kyffhäusersparkasse von den Turbulenzen nicht beeindrucken lassen und immer wieder ein gutes Betriebsergebnis erzielt. Davon profitiert natürlich der Kyffhäuserkreis sehr, zum einen durch die jährlichen Ausschüttungen an den Landkreis und zum anderen durch die zahlreichen Sponsoring und Spendenunterstützungen an die Vereine des Landkreises, die sich in den Bereichen Kunst und Kultur, Umwelt und Sport sowie für soziale Zwecke und Jugendarbeit engagieren.

An dieser Stelle möchte ich diese vorbildliche Arbeit des Vorstandes, aber auch der gesamten Mitarbeiterschaft würdigen. Gerade in einer Region, die von großen finanziellen Sorgen belastet ist, ist das eine wichtige und besonders anzuerkennende Leistung. Vielen Dank für dieses Engagement!

Weiterhin bedanke ich mich nun bei allen 3 Herren ganz herzlich für die unbürokratische Vorbereitung und die gute Zusammenarbeit bei diesem Neujahrsempfang.

Ich möchte jetzt im Einzelnen nicht noch einmal alle begrüßen, dass hat Herr Schaus schon hervorragend getan. Aber lassen Sie mich meine besondere Freude zum Ausdruck bringen, dass unsere Thüringer Sozialministerin, Heike Taubert, und der Thüringer Justizminister, Holger Poppenhäger, heute hier anwesend sind. Ich weiß, dass beide für den Kyffhäuserkreis immer ein offenes Ohr haben und oft zu verschiedenen Anlässen vor Ort waren. Ich begrüße außerdem den Staatssekretär des Thüringer Innenministeriums, Herrn Bernhardt Rieder. Außerdem möchte ich unseren Träger des Bundesverdienstkreuzes, Herrn Wolfgang Wytrieckus, bei dessen Verleihung ich Anfang Januar mit dabei war, willkommen heißen.

Ich freue mich auch meinen Amtsvorgänger, Herrn Peter Hengstermann heute hier begrüßen zu können.

Ganz besonders möchte ich auch noch mal die Vertreter des Schwalm-Eder-Kreises begrüßen, mit denen uns eine über 20jährige Partnerschaft verbindet. Wir werden am nächsten Freitag mit einer kleinen Delegation aus Verantwortlichen unserer Verwaltung nach Homberg/ Efze zu einem Erfahrungsaustausch reisen und ich hoffe, dass wir unsere Partnerschaft perspektivisch wieder mit mehr Leben erfüllen können.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle geht von mir an die Little Big Band unserer Kreismusikschule unter Leitung von Matthias Deichstetter und an das Tanz-Ensemble unserer Theater/ Loh-Orchester GmbH für die musikalische Umrahmung, außerdem an die Betreiber der Getränke- und Verpflegungsstände sowie an unsere jungen Damen und Herren von der Kyffhäuserparkasse und vom Landratsamt, die heute wieder um unser Wohlbefinden sehr bemüht sind. Auch meinen Mitarbeitern des Zentralamtes, die die Veranstaltung wieder so gut organisiert haben, gilt mein großer Dank.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich wirklich sehr, dass Sie alle heute hier sind.

Ein bewegtes und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Für viele ist das ein Anlass, sich zu besinnen.

Vielleicht sollten wir das Zitat des chinesischen Philosophen Konfuzius als Leitgedanken für das Neue Jahr nehmen, der einmal sagte: „Es ist besser ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu fluchen.“

Das ist eine wunderbare, jahrtausend alte Weisheit, die mehrere Botschaften in einem Satz weitergibt. Zum einen sagt sie uns: „Tut etwas für Euch und die anderen, egal wie groß oder klein Euer Beitrag sein kann. Das ist wichtig, denn selbst ein ganz kleines Licht, kann die Dunkelheit vertreiben.“ Und dieser Satz sagt uns auch: „Jammert und beklagt Euch nicht, sondern seid aktiv, denn nur so kann man etwas bewegen, verändern, etwas verbessern, die Dunkelheit besiegen.“ Es ist eine optimistische und zukunftsweisende Aussage von Konfuzius und sie trifft sehr gut, so denke ich, auf viele Menschen im Kyffhäuserkreis und auf gerade die heute hier Anwesenden zu. Denn Sie bringen sich aktiv und engagiert in die Gesellschaft, in ihre Kommune und Region ein. Sie sind nicht die Art von Menschen, die alles hinnehmen und darüber jammern und meckern, sondern die tatkräftig mit gestalten und so zu einem Segen für ihre Mitmenschen und zu einem Motor für unseren Landkreis werden. Es sind die Menschen,:

- die z.B. ein Unternehmen aufgebaut haben, ein Risiko eingegangen sind, die Mut bewiesen und Arbeitsplätze geschaffen und erhalten haben,
- es sind die Menschen, die sich ehren- oder hauptamtlich in einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Vereinen und Verbänden engagieren und
- es sind die Menschen, die sich in den Ortsteil-, Gemeinde- und Stadträten, im Kreistag oder als ehren- bzw. hauptamtliche Bürgermeister/- innen für die Menschen im Kyffhäuserkreis politisch, menschlich und solidarisch einsetzen und viel Zeit und Kraft für andere opfern.

Ich hoffe, dass wir immer genügend dieser Art Menschen haben werden, die mutig, selbstlos und aufopferungsvoll sich in unsere Gesellschaft und unseren Landkreis einbringen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass das Licht, dass die vielen engagierten und mutigen Menschen im Kyffhäuserkreis entzündet haben, niemals erlischt und immer weiter leuchtet!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Freunde, die besinnliche Weihnachtszeit ist vorbei, das neue Jahr schon einige Tage alt. In Deutschland und

der Europäischen Union herrscht seit über 60 Jahren Frieden. Ein Frieden, den wir auch unserer Bundeswehr, unserer Friedensarmee, mit zu verdanken haben. Ich freue mich sehr, dass wir unsere beiden Bundeswehrstandorte in Sondershausen und Bad Frankenhausen perspektivisch erhalten werden, dank an all diejenigen die sich dafür stark gemacht haben.

2013 wird aber die Neuausrichtung der Bundeswehr im Kyffhäuserkreis sichtbare Spuren hinterlassen. Bereits zum 1. Januar wurden im Standort Bad Frankenhausen zwei Grundausbildungseinheiten außer Dienst gestellt, da es nach dem Aussetzen der Wehrpflicht keinen Bedarf mehr gab. Mittelfristig wird ein Verband von Bad Salzungen nach Bad Frankenhausen verlegt.

Der Standort Sondershausen wird sich im Laufe dieses Jahres zu einem Ausbildungsstandort verändern. Obwohl wir mit dem Raketenartilleriebataillon 132 einen im Landkreis fest verankerten Verband verlieren, ist die Bilanz der Neuausrichtung insgesamt positiv für den Kyffhäuserkreis, da beide Standorte erhalten bleiben. Sondershausen wird zum Ausbildungsstandort für den Führungsnachwuchs aus dem gesamten Bundesgebiet, mit regelmäßig bis zu 500 Feldwebel- und Unteroffizieranwärter und zu einem Kraftfahrtausbildungszentrum. Viele junge Menschen lernen unsere Region kennen und das ist eine große Chance für die Stadt Sondershausen, aber auch für den Kyffhäuserkreis.

Vielen Dank an Sie, lieber Obersleutnant Armin Schaus, dass wir heute wieder hier in der Bundeswehr Sondershausen zu Gast sein dürfen und für Ihre Unterstützung bei der Vorbereitung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Menschen, die Krieg und Vertreibung, Hunger, Armut und Todesangst kennengelernt haben, wissen ehr zu schätzen, dass der Frieden das kostbarste Geschenk im Leben ist. Dieser Friede ist zum großen Teil der europäischen Idee und der Demokratie zu verdanken. Deshalb hat die Europäische Union im letzten Jahr mit Recht den Friedensnobelpreis verdient und es gilt immer wieder unsere hart erkämpfte Demokratie zu schützen und zu verteidigen. Bewusst habe ich die beiden NPD Kreistagsmitglieder nicht zu diesem Empfang eingeladen. Ihr Ziel ist es mit demokratischen Mitteln ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft zu stärken, um auf eine Diktatur hin zu arbeiten. Mit aller Macht versuchen Rechtsextreme, seriös zu

wirken. Doch durch Bündnisse mit militanten Kameradschaften, vorbestraften Gewalttätern, späteren Terroristen bleibt die Erkenntnis: Nazis sind Nazis. Und so sollte man sie auch nennen. Sie gefährden die innere Sicherheit und die Demokratie unseres Landes. Sie gehören verboten und nicht noch mit öffentlichen Steuergeldern unterstützt!

Ich bin sehr froh und dankbar, dass es seit über 12 Jahren das „Bündnis gegen Rechts im Kyffhäuserkreis“ gibt, dem ich von Anfang an angehöre und dass ein aktives Zeichen gegen Rechtsextremismus setzt, um langfristig der Ausbreitung rechten Gedankengutes durch präventive Maßnahmen, Aufklärungs- und Bildungsprojekte sowie historische Lernarbeit entgegen zu wirken. Mit großer Freude haben wir am 26. November letzten Jahres für diese Aktivitäten den Regine-Hildebrandt-Preis in Berlin bekommen. In meiner Dankesrede habe ich versichert, dass wir uns weiterhin im Kyffhäuserkreis über Partei- und Religionsgrenzen hinaus - für den Kampf gegen Rechtsextremismus einsetzen werden. Und ich bin sehr stolz, dass der Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Stephan Kramer, der für uns bei dieser Verleihung die Laudatio hielt, scheinbar so begeistert von unseren Aktivitäten war, dass er uns am 13. Februar diesen Jahres in Sondershausen besuchen wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich habe die Verantwortung in einer Zeit übernommen, in der wir vor schwierigen Herausforderungen in der Kreispolitik stehen.

Hierbei sind die Konsolidierung des Haushalts und der Schuldenabbau die größten Herausforderungen! Die Löcher in den Kassen der Kreise und Kommunen werden trotz der Sparbemühungen der letzten Jahre immer größer.

Das ist zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen, dass die rechtlichen und vor allem die finanziellen Rahmenbedingungen nicht mehr passen.

Alle – die sich täglich mit Kommunalpolitik auseinander setzen, wissen sehr wohl, dass die Kreise und Kommunen für die Erfüllung ihrer Aufgaben – heute und in Zukunft - eine vernünftige Finanzausstattung brauchen.

Sinkende Schlüsselzuweisungen durch den Freistaat und der Rückzug des Bundes aus Leistungen im Sozialbereich führen zu weiteren Verschlechterungen, die Auswirkungen spüren die Kommunen und der Landkreis deutlich bei der Erarbeitung der Haushalte für dieses Jahr.

Die aktuelle Diskussion um die Kreisumlage macht die große finanzielle Problemlage sehr deutlich. Ich kann Ihnen versichern, wir werden in den nächsten Wochen intensive Gespräche mit den Fraktionen und Bürgermeistern führen, um gemeinsame tragfähige Lösungen sowohl für den Landkreis sowie auch für die Kommunen zu finden.

Und ich kann Ihnen auch versichern, dass wir in der Verwaltung alle Anstrengungen unternehmen werden, um den begonnenen intensiven Sparkurs im eigenen Haus fortzuführen. Das dies gelingen kann, zeigt der Erfolg des letzten Jahres, in dem wir es geschafft haben, das noch im Juni 2012 bestehende Defizit von über 4 Millionen Euro bis zum Ende des Jahres auf wesentlich unter eine Million zu senken.

Trotz dieses sehr engen finanziellen Gestaltungsspielraums müssen wir natürlich auch die notwendigen und wichtigen Voraussetzungen schaffen, damit unsere Kinder sicher lernen und sich bilden können. Das ist ein wichtiges Thema, das mir sehr am Herzen liegt, nicht nur weil ich selbst Mutter bin, sondern weil unsere Kinder unser wichtigster und kostbarster Schatz sind. Das Ergebnis, der durchgeführten Gefahrenverhütungsschauen an allen Schulen im Landkreis, zeigt deutlich, dass an mehr als zwei Dritteln der Schulen Sicherheitsmängel existieren.

Das Ergebnis ist besorgniserregend und hier dürfen wir keine weitere Verschärfung der Gefährdungssituation zulassen. Die Sicherheit unserer Kinder ist das oberste Gebot!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
große Sorgen mache ich mir aber auch, über die demografische Entwicklung in unserem Landkreis, auch wenn die Geburtenzahlen in den letzten beiden Jahren wieder angestiegen sind.

Im Kyffhäuserkreis wird uns ein Bevölkerungsrückgang von 2009 bis 2030 um weitere 35 % vorausgesagt. Hier können und müssen wir gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln. Wir müssen jungen Menschen Halte- und

Rückkehroptionen geben. Wenn wir nur Klagen wird kein Mensch hierher zurückkehren wollen. Es ist wichtig, unsere Vorteile besser zu verkaufen, wie die qualitativ gute und bezahlbare Kinderbetreuung, die landschaftlich einmalige Natur, die gute Bildung, den günstigen Wohnraum, die tollen Kultur- und Freizeitangebote. Ich bin sehr froh darüber, dass unsere regionale Presse hier in den letzten Monaten vermehrt positive Beispiele beschrieben hat, da wurden u.a. Erfolgsgeschichten von Menschen gezeigt, die in ihre Heimat zurück gekehrt sind oder die Vorteile der Kyffhäuserregion sehr gut dargestellt. Dafür vielen Dank.

Es gibt Landkreise und Regionen, die erfolgreich gegen die demografischen Vorhersagen gearbeitet haben; die Bevölkerungszuwächse verzeichnen. Und das sind nicht nur große Städte, wie beispielsweise Leipzig oder Jena, die Hochschulstandorte sind. Hier gleich in der Nähe können wir z.B. vom Werra-Meißner-Kreis in Hessen lernen, deren Akteure mit viel Engagement, Mut, Hoffnung und Fleiß den demografischen Prognosen erfolgreich entgegengewirkt haben. Ich habe den Landrat Stefan Reuß im September letzten Jahres bei einem Demografie-Kongress in Berlin kennen gelernt. Unsere beiden Landkreise waren in dem so genannten „Tiefensee-Projekt“, das sich mit den demografischen Auswirkungen beschäftigte. Beide hielten wir in Berlin einen Vortrag über die bisher erreichten Ergebnisse und die weiteren Strategien. Ich war sehr begeistert und beeindruckt von den Erfolgen im Werra- Meißner- Kreis. Dort wurde bis zum Jahr 2030 auch ein Bevölkerungsverlust von 27% prognostiziert. Allen Statistiken zum Trotz hat dieser Landkreis im letzten Jahr das erste mal Bevölkerungszuwachs. Ich werde mit Herrn Reuß weiterhin in Kontakt bleiben, ein erster Besuch ist vereinbart. Von solchen Beispielen müssen wir lernen. Ihre Strategien und Erfolgsgeschichten müssen wir nutzen und ggf. – wenn möglich - einzelne Ansätze übertragen.

Natürlich sind in erster Linie der Arbeitsmarkt und das Lohnniveau ein entscheidendes Indiz für eine erfolgreiche Arbeit. Hier liegt noch viel Handlungsbedarf vor uns. Aber auch das Image der Region ist entscheidend. Können sich Menschen mit ihrem Landkreis, ihrer Region, ihrer Stadt identifizieren, bleiben sie in der Regel gern dort bzw. kehren gern dorthin zurück. Hier wollen wir mit Unterstützung des Landes Thüringen eine Image- Kampagne starten. Erste Gespräche mit unseren Wirtschaftsminister, Matthias Machnig, habe ich dazu geführt

und er hat dem Kyffhäuserkreis seine Unterstützung zugesagt.

Weiterhin macht mir viel Mut, dass die Jugendarbeitslosigkeit von 2009 mit 13,4 % erheblich gesenkt werden konnte. Aktuell liegt sie bei 8,4 %. Hier wirken sich die beispielhafte Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendhilfe, das Arbeitsbündnis „Jugend und Beruf“ sowie Programme wie „Lernen vor Ort“, die Kompetenzagentur, Stärken vor Ort oder das Projekt „Schulverweigerung- Die 2. Chance“ bereits positiv aus.

Nur wenn wir gemeinsam die Jugendarbeitslosigkeit weiter senken, können wir die Abwanderung besonders junger Menschen weiter bremsen, um unseren Landkreis zukunftsfähig zu machen.

Ich habe mir die demografische Entwicklung und die Senkung der Arbeitslosigkeit zu einem wichtigen prioritären Schwerpunktthema meiner zukünftigen Arbeit gemacht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben trotz aller Probleme allen Anlass, hoffnungsvoll in das Neue Jahr zu schauen. Auch das sollten wir nicht übersehen: Wir sind eines der wohlhabendsten Länder dieser Welt, wir haben eine starke Demokratie, wir haben ein gutes Verhältnis zwischen den Generationen, wir haben eine zuversichtliche Jugend.

An einigen Schulen im Kreis konnten wir in den vergangenen Jahren moderne Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen, unterstützt durch die Konjunkturförderung des Bundes und des Freistaats.

Wir haben eine leistungsfähige Struktur sozialer Einrichtungen auf vorbildlichem Niveau, seien es Kindertagesstätten, Alten- und Pflegeheime oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Wer Hilfe braucht, kann sich auf unseren Sozialstaat verlassen, wer etwas bewegen will, findet Freiräume in unserem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat.

Mir ist zutiefst bewusst, dass es aber gerade auch bei uns viele Kinder und Familien gibt, die am Existenzminimum leben müssen und somit nach heutigen Maßstäben arm sind. Auch am Ende des letzten Jahres gab es bei uns im Kyffhäuserkreis 5.366 sogenannte Bedarfsgemeinschaften, die Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Davon sind ein sehr großer Teil sogenannte „Aufstocker“, d.h. der Lohn aus ihrer Erwerbstätigkeit reicht nicht aus, um ihren Lebensunterhalt zu beschreiten. Das halte ich für eine wirklich schlimme Entwicklung. Das vergleichsweise niedrige Einkommensniveau der letzten 2 Jahrzehnte ist u.a. auch mit dafür verantwortlich, dass viele junge und gut qualifizierte Menschen abgewandert sind. Hier muss sich schnellstens etwas ändern.

Der Weg zu breitem gesellschaftlichen Wohlstand führt nur über Wirtschaftswachstum und erstklassiger Bildung, einen anderen, dauerhaft belastbaren Pfad gibt es nicht. Der ehemalige amerikanische Präsident John F. Kennedy hat einmal gesagt:

"Es gibt nur eins, was teurer ist als Bildung, keine Bildung."

Das ist eine weise und zukunftsorientierte Aussage. Denn in die Bildung und Ausbildung junger Menschen zu investieren, ist eine wichtige und notwendige Investition in die Zukunft unseres Landes und unseres Kyffhäuserkreises.

Das, was der Mensch an Wissen und Fähigkeiten einmal erworben hat, kann ihm niemand mehr nehmen. Das Wissen ist und bleibt der größte Schatz, ein Leben lang. Im bundesweiten Familienatlas, der durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Juli 2012 herausgegeben wurde, erreicht der Kyffhäuserkreis, bei der Bildung den Platz 19 von 402 Landkreisen und kreisfreien Städten. Dabei wurden die Qualität der allgemeinen Schulbildung, die Ausbildungschancen für Jugendliche, die frühen Angebote zur Förderung der Familienbildung sowie die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im vorschulischen und schulischen Bereich untersucht und verglichen.

Im Rahmen des Bundesprojekts „Lernen vor Ort“ und haben einen vielbeachteten und empirisch hochwertigen „Bildungsbericht“ vorgelegt, um den uns viele andere Landkreise beneiden. Ich habe mich im letzten Jahr sehr gefreut, dass das Projekt

nach der 3 jährigen Start- Phase um 2 weitere Jahre verlängert wurde. Wir organisieren bereits seit über 10 Jahren die vielbeachtete Ausbildungsmesse „BerufsInfoTage“, um jungen Menschen Informationen und Perspektiven zu geben. Wir müssen uns bei der Bildung also nicht verstecken.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Stärkung des Wirtschaftswachstums und die Unterstützung unserer Unternehmen sind mir sehr wichtig. Ich habe in der kurzen Zeit seit meinem Amtsantritt bereits zahlreiche Unternehmen im Landkreis besucht. Viele von Ihnen konnte ich bereits persönlich kennenlernen und mich von ihrem unternehmerischen Engagement und von ihrer erfolgreichen Arbeit überzeugen, aber auch von ihren Sorgen und Nöten erfahren. Ich freue mich, dass viele von Ihnen heute Abend hier sind. Sie können sich meiner Unterstützung sicher sein. Unsere Verwaltung wird durch kurze Bearbeitungswege, kompetente und freundliche Beratung und zügige Entscheidungen die Arbeit der Gewerbetreibenden und Wirtschaftsunternehmen unterstützen. Ich werde weiterhin ganz eng mit der Wirtschaft in Verbindung bleiben, sei es bei Unternehmensbesuchen oder regelmäßigen Unternehmensgesprächen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Kyffhäuserkreis besitzt ein reiches und einmaliges Kulturerbe. Das kulturelle Leben ist auch ein Gradmesser für den geistigen Reichtum unseres Landkreises. Kulturelle Traditionen stiften Identität. Kulturelle Vielfalt sollte deshalb nicht als Belastung, sondern als eine Bereicherung angesehen werden. Aus diesem Grund stehe ich hinter der Förderung der Theater/ Lohorchster GmbH. In den letzten Jahren wurden schon erfolgreich neue Konzepte z. B. mit den Schossfestspielen und Musical-Abenden umgesetzt. Hier gilt es, auch weiterhin breit gefächerte Angebote für alle Bürgerinnen und Bürger zu etablieren und neue Wege in der Finanzierung zu anzustreben.

Zum Ende meiner Ansprache ist es mir ein Anliegen, noch auf die Vereine und Initiativen einzugehen, denen die Spendeneinnahmen des heutigen Abends zu Gute kommen sollen. Ich freue mich, dass die Initiatoren und Vertreter der sozialen Projekte heute hier sind, um uns ihre Arbeit vorzustellen.

Das sind zum einen

- **Trampelpfad – Netzwerk für soziale Gerechtigkeit - Artern**
- **Hilfe für Menschen im Kongo e.V./ Altenburg / Thüringen**

und

- **Eine Faire Welt e.V. Sondershausen**

Das sind alles Projekte, die keine institutionelle oder kontinuierliche Förderung erhalten, sondern auf Spenden angewiesen - und die sich um Menschen kümmern, die auf unsere finanzielle Hilfe angewiesen sind.

Mit der Einladung haben wir Ihnen schon einige kurze Informationen über die Arbeit dieser Initiativen und Vereine gegeben. Näheres konnten Sie auch auf unserer Internetseite des Kyffhäuserkreises erfahren. An den jeweiligen Ständen [Ort im Saal] können Sie mit ihnen ins Gespräch kommen, näheres über die Arbeit, aber auch über eventuelle Probleme erfahren und natürlich den ganzen Abend über noch spenden.

Allen Spenderinnen und Spendern sei aber schon jetzt recht herzlich für die Unterstützung dieser tollen Arbeit gedankt.

Dazu noch eine Weisheit von Laotse passend zu unserem Spendenaufruf: „Je mehr einer für den anderen tut, desto mehr besitzt er. Je mehr er anderen gibt, desto mehr hat er.“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien allen Gottes Segen, Gesundheit, Glück und Erfolg für 2013.

Uns allen wünsche ich für heute Abend angenehme Stunden und gute Gespräche.

Vielen Dank!